

# Rendezvous der Sinnsucher

Die Lebendigkeit der Mythen stehen im Mittelpunkt der **BADENWEILER LITERATURTAGE**

Ohne Mythen wäre die Belletristik sehr viel ärmer, sagt Rüdiger Safranski. Der philosophierende Publizist hat als Spiritus Rector der Badenweiler Literaturtage für die diesjährige Veranstaltung die Überschrift „Literatur und Mythos“ gewählt. Die passenden Autoren dafür zu finden, war gar nicht schwer.

## TONI NACHBAR

Wie hysterisch sich über Literatur streiten lässt: Da legte im vergangenen Sommer ein nicht 30 Jahre alter in Altertumswissenschaften bewandeter Feuilleton-Redakteur und Sohn eines berühmten Vaters ein dünnes Bändchen auf die Tresen des Literaturmarktes und schon tobte eine Debatte. Es ging um „Gerane“ und „Nebel wider die Aufklärung“, gewarnt wurde vor „AfD-Sorgen in Proseminar-Sprache“.

Dabei hatte Simon Strauß mit seinem literarischen Debüt „Sieben Nächte“ lyrisch-essayistisch nur ein bisschen gewettert gegen den Rationalismus der Gegenwart und sich prompt die Etikettierung „Ernst Jünger für Jüngere und Ärmere“ eingeheimst. Ob er damit den „reaktionären Literaturgeschmack“ befriedigt hat, für den heute laut *Spiegel* Simon Strauß' Vater, Botho Strauß, sowie Autoren wie Martin Mosebach und Martin Walser stünden, sei dahingestellt. Tatsächlich bahnte die heftige Debatte dem Buch „Sieben Nächte“ den Weg an die Spitzenplätze der literarischen Bestsellerlisten.

Da muss man, dürfte sich Rüdiger Safranski gedacht haben, auf einen solchen umstrittenen jungen Autor zumindest neugierig sein und ihn zu den Badenweiler Literaturtagen einladen. Aus Generationenperspektive wird Simon Strauß im hellen Gartensaal des Kurhauses ledig-



Ohne die großen Fragen der Religion würde die zeitgenössische Literatur verkümmern, lautet ein Credo des in Freiburg geborenen Schriftstellers Patrick Roth. FOTO: DPA

lich auf ein weibliches Pendant treffen, das ihn allerdings in puncto literarischer Produktivität weit überragt: Die gebürtige Georgierin Nino Haratischwili, Jahrgang 1983, hat mit „Mein sanfter Zwilling“ (2011) und „Das achte Leben“ (2014) bereits große vielbeachtete Romane veröffentlicht und mit ihrem jüngst erschienenen „Die Katze und der General“ nur knapp den Deutschen Buchpreis verfehlt. Für Kontroversen sorgte ihr Epos um den Tschetschenien-Krieg sowie die Moskauer und Berliner russische Oligarchen-Szene nicht weniger als das Strauß-Büchlein.

„Es kommt darauf an, wie man Mythen definiert“, sagt Literaturtage-Gastgeber Rüdiger Safranski, „aber ich bin sehr glücklich darüber, dass bei uns diesmal auch Nino Haratischwili liest, denn in dem so besonderen

Land Georgien, aus dem sie kommt, spürt man die Lebendigkeit der Mythen noch im Alltag der Menschen.“ Das ungleiche Paar Haratischwili/Strauß vertritt in Badenweiler die jungen Stürmer und Dränger gegenüber einer Handvoll längst arrivierter Autoren.

Wieder einmal dabei ist beim Rendezvous der Sinnsucher neben dem Filmemacher Peter Hamm, der eine Porträt-Dokumentation über Peter Handke zeigt, der Österreicher Christoph Ransmayr, der mit seinem Roman „Cox oder Der Lauf der Zeit“ jüngst für Furore gesorgt hat. Der Schriftsteller aus Wels liest in Badenweiler indes aus seinem Ovid-Roman „Die letzte Welt“. Auch dies passt für Safranski vorzüglich ins Programm, gilt doch der einst ans Schwarze Meer verbannte Dichter aus der Antike als der Mythensammler

schlechthin. Darüber könnte der Homer-Übersetzer und Literaturwissenschaftler Raoul Schrott ebenfalls viel erzählen, doch der Tiroler wird in Badenweiler über die ihn faszinierende „Migration der Mythen“ von Kultur zu Kultur sprechen.

## Los Angeles und die Bibel

Folgt man der Mythos-Definition Safranskis („Der Mythos betont auf eine intensivere Art und Weise die tiefere Bedeutung menschlichen Lebens“) dann ist möglicherweise der interessanteste Gast der diesjährigen Literaturtage ein gebürtiger Freiburger, dessen Popularität ungerichterweise seinem Werk nicht gerecht wird. Denn der lange Zeit in Kalifornien lebende Patrick Roth, Jahrgang 1953, steht für ein beachtliches cineastisches und literarisches Oeuvre. Inspiriert vom Film, der Stadt Los Angeles, der Tiefenpsychologie, literarischen Klassikern und nicht zuletzt der Bibel hat der Schriftsteller bereits in den 90er Jahren eine Christus-Trilogie veröffentlicht, die 1998 unter dem Gesamttitel „Resurrection“ neu herausgegeben wurde. Wer nun einen frommen oder christlichen Autor in Roth vermutet, irrt sich. Der inzwischen in Mannheim lebende Erzähler ist indes ein Virtuose der permanenten Verknüpfung des Alltäglichen mit „Größerem“: Denn auch die Gegenwartsliteratur komme an den großen Fragen des Lebens, der sich die Religionen stellen, nicht vorbei.

➤ **LITERATUR UND MYTHOS:** Badenweiler Literaturtage, vom 18. bis 21. Oktober im Kurhaus Badenweiler, Schloßplatz 2, 79410 Badenweiler, Telefon 076 32/7993 00; Vorverkauf der Karten in allen Geschäftstellen der Badischen Zeitung oder online unter [www.reservix.de](http://www.reservix.de). General-Abonnement 120 Euro, Einzelkarte 20 Euro